

Matthew Hoh: USA und Iran tauschen heftige Angriffe aus

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen, heute ist Mittwoch, der zehnte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Matthew Hoh ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Matt.

#Matthew

Hallo Nima, danke, dass ich wieder dabei sein darf.

#Nima

Matt, ich möchte mit den Angriffen zwischen den beiden, den Vereinigten Staaten und dem Iran, anfangen. Nach dem Angriff, der zwischen Iran und Israel passiert ist – Israel greift den Libanon an, Iran greift Israel an, Schlag auf Schlag – und dann kommen die Vereinigten Staaten mit der Begründung, ein Apache-Hubschrauber sei von einer Drohne abgeschossen worden. Die beiden Piloten leben, sie hatten keinerlei Probleme, sie wurden nicht verletzt. Wie verstehst du das Chaos, das wir letzte Nacht erlebt haben?

#Matthew

Also, ich denke, die Schlagzeile sollte lauten: Iran hat die Kontrolle. Ich meine, die Tatsache, dass die Iraner überproportional auf die proportionale Reaktion der Amerikaner auf den Apache-Helikopter-Vorfall reagiert haben – darüber können wir reden, was da genau passiert sein könnte. Aber egal, es ist passiert. Der Präsident der Vereinigten Staaten veröffentlicht eine Mitteilung, in der er sagt, ein Apache sei abgeschossen worden. Ob das wirklich so war oder nicht, weiß niemand. Und er entschuldigt sich. Im Grunde sagt er: Aus Notwendigkeit muss ich reagieren. Man kann zwischen den Zeilen lesen, es ist ganz klar. Er sagt: Ich will das eigentlich nicht tun, aber wegen der politischen Realität, wegen der Art, wie die Dinge laufen, muss ich reagieren.

Und die amerikanische Reaktion war, aus meiner Sicht, sehr verhältnismäßig. Ja, sie hatten viele Ziele, aber diese Ziele – ich hab's heute vielleicht nicht alles gesehen – waren, soweit ich gelesen

habe, Luftabwehrsysteme, Radarsysteme, Systeme zur Steuerung und Kontrolle von Drohnen. Außerdem zwei Standorte in der Region Bandar Abbas–Qeschm, also in der Straße von Hormus. Insofern also sehr verhältnismäßig. Es ging nicht darum, das Ganze horizontal oder vertikal auszuweiten. Und die iranische Reaktion war dann, Bahrain anzugreifen – und sie haben auch Jordanien getroffen. Das heißt, die Bahrainer haben das Ganze eine Stufe höher geschraubt, sie haben die Eskalation gesucht und gesagt: Schaut her, wir haben die Regeln festgelegt, und die lauten, wenn ihr uns angreift, dann reagieren wir mit hundertfünfzig Prozent.

Wie berechnet man das? Keine Ahnung. Aber indem sie das Ganze auf Jordanien ausweiten und dort einen F-35-Stützpunkt angreifen, sieht man, dass die Iraner die Eskalation vorantreiben. Sie reagieren deutlich härter, als die Amerikaner reagiert haben. Und was haben die Amerikaner getan? Eigentlich gar nichts. Donald Trump hat heute Vormittag gesagt, er werde weitere Angriffe starten. Ja, wer weiß, oder? Aber man sieht hier, dass die Iraner die Bedingungen bestimmen, sie geben den Ton an in diesem heißen Waffenstillstand. Etwas Ähnliches ist ja schon vor etwa einer Woche passiert, nach einem Gefecht, bei dem die Iraner eine amerikanische Drohne abgeschossen haben und die Amerikaner daraufhin iranische Schnellboote zerstört haben. Ich bin mir gar nicht mehr sicher, in welcher Reihenfolge das genau war.

Aber die iranische Reaktion war letztlich, das Hauptquartier der Fünften US-Flotte in Bahrain zu treffen, Camp Arifjan in Kuwait anzugreifen und Löcher in die Dächer des internationalen Flughafens von Kuwait zu schlagen. Also, nochmal: Wie hat Amerika darauf reagiert? Gar nicht. Oder? Ich meine, die Welt ist es gewohnt, dass die Vereinigten Staaten diejenigen sind, die bestimmen, wann etwas vorbei ist. Diejenigen, die das letzte Wort haben, die letzte Möglichkeit zur Vergeltung, die am Ende die Kontrolle über solche Auseinandersetzungen behalten. Und jetzt sehen wir, dass die Iraner diese Rolle übernommen haben. Die Iraner geben im Grunde die Regeln vor. Genauso wie in der Luftkampagne – dieser fünfwöchigen Kampagne im März und April – haben wir gesehen, dass der Iran die Initiative ergriffen hat, das Tempo bestimmt hat und, noch wichtiger, die Spielregeln dieser Kampagne festgelegt hat.

Wir haben gesehen, dass die Iraner beim Waffenstillstand genau dasselbe tun. Also, wissen Sie, das ist wieder ein Beispiel dafür, dass der Präsident der Vereinigten Staaten feststeckt. Er hat diesen Krieg begonnen. Es ist ein Krieg, den er nicht gewinnen kann. Und es ist ein Krieg, aus dem er auch nicht herauskommt – weder durch ein Abkommen, weil er die nötigen politischen Zugeständnisse nicht machen kann, noch hat er hier in den USA den politischen Spielraum dafür. Aber er kann sich auch nicht einfach davonstellen. Die Amerikaner können nicht einfach nachts verschwinden oder den Sieg erklären und nach Hause gehen – die Israelis würden das nicht zulassen. Verstehen Sie? Das ist also die Realität für den amerikanischen Präsidenten: Er steckt fest. Und es ist nicht nur eine Pattsituation, aus der er nicht herauskommt – es ist im Grunde genau das, was ich ein Patt nenne.

Wieder einmal ist es so, dass die Bedingungen, die Reihenfolge und die Regeln von Iran vorgegeben werden – nicht von den Vereinigten Staaten. Während, wie du weißt, Israel tut, was Israel eben tut, ja, egal welchen Störfaktor sie da einbringen. Gleichzeitig steht aber auch eine wirtschaftliche

Katastrophe bevor, weil die Ölreserven schrumpfen. Das iranische und russische Öl, das in Millionen und Abermillionen von Fässern auf See war, geht zur Neige, wird verkauft. Die strategischen Ölreserven werden abgebaut, und in Dutzenden von Ländern weltweit passiert dasselbe. Diese Vorräte, die in den letzten Monaten noch als Puffer dienten, lösen sich auf. Und was passiert dann? Es ist also nicht so, dass Donald Trump oder die Vereinigten Staaten hier wirklich die Kontrolle hätten. Die Iraner und die Israelis haben in dieser Situation deutlich mehr Einfluss als die Amerikaner. Und natürlich steht auch die wirtschaftliche Folge dieser Entwicklung unmittelbar bevor.

#Nima

Channel 24, also bekannt als I-24 in Israel, hat Folgendes berichtet: Die Vereinigten Staaten bereiten in den kommenden Stunden eine größere Welle von Angriffen auf iranische Ziele vor. Und man muss sich nur vorstellen, was passiert ist. Alles begann mit dem Angriff auf Beirut, auf Dahiya. Der israelische Angriff, der im Grunde nichts erreicht hat. Wenn man sich das anschaut – sie haben ein leeres Gebäude bombardiert. Nichts. Dabei wurden Zivilisten getötet. Vier oder fünf Menschen. Fünf Opfer insgesamt. Zwei wurden getötet, drei verletzt. Aber keiner von ihnen war ein Kommandeur oder Kämpfer der Hisbollah. Und dann ging es los. Gestern haben wir dann von diesem Apache-Hubschrauber erfahren. Es gibt keine Beweise.

Weißt du noch, als sie über diese Rettungsmission im Süden von Isfahan gesprochen haben? Sie sagten, da sei ein Pilot, ein Oberst, ein Pilot, und den müssten wir retten. Wir werden dorthin gehen. Und das liegt irgendwo zwischen Chuzestan und zwei anderen Provinzen im südlichen Teil des Iran. Dann sind sie also in den Süden von Isfahan gegangen – und niemand hat je diesen Mann gesehen, den sie angeblich gerettet haben. Und diese beiden Piloten, von denen Donald Trump gestern behauptet hat, sie seien am Leben, denen sei nichts passiert – gar nichts. Es gibt kein Video, kein Foto, nichts, das zeigt, dass dieser Apache-Helikopter zerstört oder irgendwie verschwunden wäre. Was wissen wir also wirklich darüber? Wie verstehst du das?

#Matthew

Ja, ich meine, das ist ganz ähnlich zu dem, was du gerade gesagt hast. Wir wissen es einfach nicht. Das Entscheidende ist: Wenn die Iraner es wirklich abgeschossen hätten, dann hätten sie uns das Video gezeigt. Sie hätten es öffentlich gemacht.

#Nima

Sie hätten das gefeiert.

#Matthew

Ich meine, wenn es eine Sache gibt, auf die man sich bei den Iranern verlassen kann – wenn sie ein amerikanisches Flugzeug treffen, dann werden sie das auch öffentlich sagen. Und wenn sie Beweise

haben, dann stellen sie die auf Twitter. Aber das haben sie diesmal nicht getan. Im Gegenteil, die Iraner haben gesagt: Nein, wir waren das nicht. Sie meinten im Grunde, die Amerikaner sollten vorsichtiger sein, wenn sie ihre Flugzeuge herumfliegen lassen. Araqchi hat etwas von menschlichem Versagen gesagt. Also, es ist möglich, dass das Flugzeug abgeschossen wurde. Wahrscheinlicher ist aber, dass etwas Zufälliges passiert ist – höhere Gewalt, ein Unglück, ein technischer Defekt. Vielleicht hatte das Flugzeug ein mechanisches Problem, oder es ist in der Luft mit einer Drohne zusammengestoßen. Was ich gesehen oder gehört habe, war, dass es sich um eine Shahed-Drohne handelte.

Damit kann man kein Flugzeug oder keinen Hubschrauber abschießen. Soweit ich weiß, kann man damit kein Flugzeug treffen, es sei denn, sie hätten irgendein neues Lenksystem eingebaut. Diese Drohnen fliegen im Grunde einfach von Punkt zu Punkt. Das sind nicht diese First-Person-View-Drohnen, bei denen man eine Kamera hat und sie gezielt auf etwas steuern kann. Solche Drohnen können tatsächlich eingesetzt werden, um Hubschrauber anzugreifen, das stimmt. Aber hier scheint es sich um eine Shahed-Drohne gehandelt zu haben. Ich habe heute früher Donald Trump gehört, wie er sagte, dass der Sprengkopf nicht detoniert sei. Und das ergibt Sinn, denn während des Flugs ist der Sprengkopf wahrscheinlich nicht scharf oder nicht in einem Zustand, in dem er explodieren könnte.

Deshalb würde es auch Sinn ergeben, dass bei so einer Kollision der Sprengkopf nicht detoniert ist. Also, hat der Apache versucht, diese Drohne abzuschießen? Denn Hubschrauber können das ja. Und was auch immer passiert ist – er kam zu nah heran. Ist sie einfach nachts durch den Himmel geflogen, und, na ja, das Schicksal wollte es so, dass sich diese beiden Objekte kreuzten? Der Himmel ist groß, aber solche Dinge passieren eben ab und zu. Wir wissen es einfach nicht. Vielleicht gibt es in sechs Monaten, in einem Jahr oder wann auch immer eine Untersuchung vom Verteidigungsministerium oder vom Heer, die dann erklärt, was genau passiert ist. Aber im Moment werden beide Seiten das zu ihrem Vorteil nutzen.

Aber vor allem sieht man die Amerikaner nicht. Moment, das nehme ich zurück. Ich nehme das zurück, weil es ja diese Diskussion gibt, dass die Amerikaner das nur als Vorwand benutzen. Und da komme ich wieder auf Donald Trumps Aussage auf Truth Social zurück. Da entschuldigt er sich im Grunde schon im Voraus dafür, dass er Gewalt anwenden, dass er reagieren muss. Und dann gibt es noch eine Aussage von ihm, die er gestern irgendwann gemacht hat, wo er meinte, es sei eigentlich keine große Sache gewesen, dass das abgeschossen wurde. Heute spricht er etwas aggressiver darüber. Wahrscheinlich wurde er gebrieft, vielleicht auch korrigiert. Aber wissen Sie, gestern, in dem Moment, da wirkte er nicht besonders besorgt. Vermutlich, weil er wusste, dass das nicht absichtlich passiert war.

Das war ein Unfall – oder, na ja, ob es eben so war, dass der Apache in die Drohne geflogen ist, oder die Drohne in den Apache, oder ob der Apache einfach einen technischen Defekt hatte. Ja. Ich meine, wenn die Amerikaner wirklich einen Vorwand hätten nutzen wollen, dann hätten sie ja keinen begrenzten Schlag geführt, oder? Dann hätten sie einen viel größeren Angriff gestartet. Sie haben

zwar diese Wasseraufbereitungsanlagen, also die Wassertanks in der Gegend, angegriffen, und sie haben die Wasserversorgung für Teile der dortigen Bevölkerung unterbrochen. Etwa zwanzigtausend Iranerinnen und Iraner haben jetzt kein Wasser. Das ist ein Kriegsverbrechen. Aber es war eben nicht die Art von Angriff auf die Infrastruktur, die man erwarten würde, wenn das Ganze als gezielter Vorwand gedacht gewesen wäre, oder? Wenn die Amerikaner wirklich ein Zeichen hätten setzen wollen, wenn sie wirklich Druck auf den Iran ausüben wollten, dann hätten sie viel größere Teile der Infrastruktur getroffen.

Es ist möglich, dass sie das nur als Beispiel benutzen. Man sieht das – und dann heißt es, wir machen mehr davon. Aber ehrlich gesagt, ich sehe das nicht. Und die Tatsache, dass es jetzt fast vierundzwanzig Stunden seit der iranischen Reaktion her ist, oder zumindest bald so weit, und es noch keine amerikanische Antwort auf diese iranische Reaktion gibt – wer weiß? Während wir hier darüber sprechen, kann alles, was ich sage, schon wieder von den Ereignissen überholt sein. Trotzdem habe ich einfach dieses Gefühl, dieses Verständnis, dass die Amerikaner diesen Krieg nicht wieder aufnehmen wollen. Und das haben wir in den letzten Wochen immer wieder gesehen – in den Gesprächen mit den Israelis, in den Kontakten im Golf selbst mit den Iranern. Und dann wieder die Angriffe auf Camp Arifjan, auf das Hauptquartier der Fünften Flotte, auf den internationalen Flughafen von Kuwait.

Keine Reaktion. Und jetzt wieder Angriffe auf das Hauptquartier der Fünften Flotte und auf den Luftwaffenstützpunkt in Jordanien. Also, diese Ausweitung – und die Amerikaner reagieren nicht wirklich darauf. Aber wir werden sehen. Wie ich schon gesagt habe, es kann gerade in diesem Moment passieren. Und das, was ich sage, wird vielleicht schon von den Ereignissen überholt. Aber ich denke, die Amerikaner stecken hier wirklich fest. Was sollen sie tun? Und dann ist da noch diese Frist bei den Ölreserven. Außerdem kommen jetzt auch all diese nachgelagerten Nebenprodukte von Öl und Gas ins Spiel – all die Rohstoffe, die aus dem Persischen Golf kommen: Helium, Dünger, Aluminium, Kupfer. Bei diesen Dingen gibt es eine gewisse Verzögerung, bis sich der Mangel in den Märkten bemerkbar macht, oder?

Weißt du, diese Rohstoffe müssen ja erst zu Produkten verarbeitet werden, die die Verbraucher dann kaufen. Und, na ja, es sind jetzt ein paar Monate vergangen. Wir werden bald sehen, wie diese Inflationsdrucke anfangen, sich bemerkbar zu machen, oder? Wegen des Fehlens dieser Rohstoffe aus dem Persischen Golf – also der Neben- oder Folgeprodukte, wie auch immer man das nennen will, von Öl und Gas. Das heißt, wir bekommen diesen doppelten Effekt: einmal die Energieinflation und dann die Rohstoffinflation, die sich in Verbraucherpreisinflation verwandelt. Ja, und das kommt. Das kommt ganz sicher. Und jeden Tag habe ich das Gefühl, das wächst fast schon exponentiell, oder?

Jeder Tag, an dem sich das Ende dieser Situation verzögert und wir nicht wieder zu dem sogenannten „Normalzustand“ zurückkehren – obwohl wir ja wissen, dass es kein Zurück zum Alten geben wird, sondern ein neues Normal – jeder einzelne Tag, der verstreicht, vergrößert den Schaden nicht nur um einen weiteren Tag, sondern lässt ihn fast exponentiell wachsen. Und die Folgen, die

Kosten, der Druck, der aus dieser Art von wirtschaftlicher Kriegsführung entsteht, werden sich in echten politischen Spannungen niederschlagen – nicht nur am Golf, nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern weltweit. Hier ist, was Donald Trump getwittert hat.

#Nima

Matt, ich habe unser großartiges US-Militär angewiesen, eine geheime Mission durchzuführen, um Öltanker und andere Handelsschiffe durch die Straße von Hormus zu begleiten. Heute freue ich mich, bekanntzugeben, dass diese Aktion dazu geführt hat, dass über hundert Millionen Barrel Öl sicher durch die Straße von Hormus transportiert und auf den Weltmarkt gebracht wurden. Und der andere Punkt ist: Das sind fünfzig Schiffe, richtig?

#Matthew

Ich meine, das sind fünfzig Schiffe, ja.

#Nima

Ja, wissen Sie, das ist das Argument. Aber der andere Punkt ist, dass der US-Energieminister Chris Wright heute bei einer Anhörung im Kongress gesagt hat, er wisse nichts davon, dass die Vereinigten Staaten Millionen Barrel Öl aus dem Iran entnommen hätten – so wie Präsident Trump es gegenüber Reportern behauptet hat.

#Matthew

Also, ich meine, Wright – Chris Wright – ist ein Idiot, um's mal einfach auszudrücken. Ich würde ihm auch nicht sagen, dass wir so eine Operation durchführen. Ich kann mir vorstellen, okay, nur ein paar Leute wissen davon. Aber ist es wirklich möglich, dass die Vereinigten Staaten diese Tanker durch omanische Gewässer eskortieren, ohne dass die Iraner das mitbekommen? Vielleicht ein- oder zweimal, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass fünfzig von diesen Schiffen – diesen VLCCs, also diesen sehr großen Rohöltankern oder wie auch immer das genau heißt – einfach so durchkommen. Keine Ahnung. Immer wenn wir gesehen haben, dass amerikanische Zerstörer oder Küstenschiffe in die Straße einlaufen, war die Reaktion der Iraner ziemlich heftig.

Also, ich halte das einfach für unmöglich. Aber wer weiß? Wer weiß schon? Es wäre auf jeden Fall eine beeindruckende Aktion der US-Marine. Und ich glaube, die meisten von uns würden sagen, dass so eine außergewöhnliche Operation einfach nichts ist, was die US-Marine hinbekommt – jedenfalls nicht so, wie sie sich in den letzten Jahren gezeigt hat. Nicht nur hier im Golf von Oman, im Arabischen Meer oder im Persischen Golf, sondern auch im Roten Meer und überall auf der Welt. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass die US-Marine so etwas schafft. Aber gut, vielleicht werden wir ja überrascht, und vielleicht ist es tatsächlich passiert. Ich denke aber, das ist nur eine weitere von Donald Trumps Fantasien. Er sagt eben einfach Dinge.

Er redet einfach drauflos. Und neulich, als er sagte, wir seien zwei oder drei Tage von einem Abkommen entfernt, hab ich das gehört – sowohl bei Al Jazeera als auch bei Democracy Now. Der eine Sender meinte, er habe das in den letzten zwei Monaten schon siebenunddreißig Mal gesagt, der andere meinte, es seien achtunddreißig Mal gewesen. Also, er redet einfach irgendwas. Ich bezweifle sehr, dass so eine Operation wirklich stattgefunden hat. Aber ich bin mir sicher, Hollywood arbeitet schon an einem Film darüber. Es wird bestimmt ein Doppelprogramm geben – so wie sie ja auch einen Film über die Retter der fünfzehn Piloten drehen wollten, angeblich mit Michael Bay. Und jetzt machen sie bestimmt noch einen über diesen geheimen, streng geheimen nächtlichen Konvoi von Öltanklastern.

#Nima

Ja. Ich glaube, ein Teil dessen, was Donald Trump versucht, ist – ich weiß nicht, wie erfolgreich das sein wird –, die Situation wieder so herzustellen, wie sie vor dem Krieg war. Damals gab es so eine Art Straflosigkeit, eine israelische Straflosigkeit, bei der Israel andere Länder angegriffen hat, ohne dass es irgendeine Reaktion von anderen Seiten gab. Und jetzt, wie wir im Fall Iran gesehen haben, hat zum ersten Mal Iran Israel angegriffen, ohne selbst zuvor von Israel angegriffen worden zu sein. Das ist bedeutsam. Iran hat noch nie ein anderes Land angegriffen.

Und genau deshalb finde ich, das zeigt, wie sich die Gleichung, also die Strategie der Iraner, während des Krieges verändert hat. Ihre aktuelle Rechnung ist: Wenn sie Doha angreifen, dann gibt es keine Chance, dass wir nicht reagieren – wir werden auf jeden Fall auf diesen Angriff antworten. Und wir werden Israel treffen. Das ist die neue Strategie der Iraner. Und Donald Trump – ich weiß nicht, was Donald Trump tun kann, um diese Strategie, diese neue Gleichung, zu zerstören oder zu durchkreuzen. Ich sehe nicht, dass das passieren wird.

#Matthew

Ich weiß es nicht, Nima. Ich stimme dir zu. Ich habe keine Ahnung, was die Amerikaner hier vorhaben. Ich meine, das Beste, was sie tun könnten, wäre, so etwas wie, na ja, wir sagen das ja schon eine ganze Weile, eine Art modus vivendi zu schaffen – also eine stillschweigende Vereinbarung mit den Iranern. So nach dem Motto: Ihr lasst die Schiffe durch, und wir lockern die Blockade ein bisschen. Es wird keine neuen Beschlüsse zu Sanktionen geben, keine zu den Nuklearfragen. Wir bleiben also in diesem Zustand einer Art Kriegsführung, aber ohne wirklich etwas dagegen zu unternehmen. Und dann lassen wir die Dinge langsam wieder zur Normalität zurückkehren – oder eben zu dem, was die neue Normalität sein wird. Ich denke, das wäre der beste Weg für beide Seiten.

Israel stimmt dem natürlich nicht zu. Aber Sie haben völlig recht. Diese Vorstellung, dass der Iran hier die Bedingungen vorgibt – und, na ja, die Idee, dass der Iran ganz klar gezeigt hat, er werde einen Schutzschirm über Teile des Libanon spannen – ob das auch den Süden des Landes einschließt, das haben die Iraner ja gesagt. Wir werden sehen, ob das tatsächlich passiert. Die Frage

ist: Wo liegen ihre Grenzen? Wenn zum Beispiel ein israelischer Panzer ein Gebäude zerstört – reicht das schon für eine iranische Reaktion? Oder muss es etwas sein, das tatsächlich Zivilisten tötet und damit Schlagzeilen macht, also im Grunde ein Verbrechen oder eine Gräueltat? Wir werden sehen, welche Schwellenwerte der Iran festlegt. Aber Sie haben recht, das ist ein entscheidender Moment in diesem Krieg.

Aber mehr noch, es ist ein bedeutender Moment in der Region. Das ist so eine Art Abschreckung, wenn man so will. Ich meine, es ist ein Konflikt, also bin ich mir nicht sicher, ob „Abschreckung“ wirklich das richtige Wort ist. Aber es ist eben ein wichtiger Moment, ein Ereignis, bei dem die Iraner, wie du beschrieben hast, bereit waren, Israel zur Verteidigung eines anderen Landes anzugreifen. Jetzt wird sich zeigen, ob die Iraner das auch auf Palästina ausweiten. Ich habe ein paar Hinweise gesehen, die darauf hindeuten könnten – zum Beispiel, dass sie inzwischen wollen, dass jedes Abkommen auch Gaza einschließt. Ob das tatsächlich so kommt, werden wir sehen. Ich persönlich glaube allerdings nicht, dass wir überhaupt ein Abkommen sehen werden.

Also, ich denke, das ist letztlich bedeutungslos. Aber die Frage ist: Was werden die Iraner tun? Vor ein paar Wochen haben sie ja eine Botschaft veröffentlicht, in der sie im Grunde gesagt haben: Unsere Drohnen und Raketen, unser Feuer, stehen im Dienst des palästinensischen Widerstands. Und jetzt stellt sich die Frage: Werden die Iraner dabei bleiben? Und wo liegt für sie die Schwelle, ihre Drohnen und Raketen einzusetzen – nicht nur zur Unterstützung der Hisbollah und der Libanesen, sondern auch zur Unterstützung der Palästinenser? Das ist eine ganz neue Dimension dieses Krieges, die viele Menschen vor ein paar Monaten wohl kaum für möglich gehalten hätten. Ich glaube, es gibt viele, die verstanden haben, dass genau das das Ziel der sogenannten Achse des Widerstands ist.

Aber viele Leute würden sagen: Nein, Iran wird diese Fähigkeit niemals haben. Sie werden nie in einer Position sein, in der sie hier den Hebel, den Vorteil, die Dominanz haben – wenn man so will –, um diese Art von Unterstützung für die Hisbollah oder den palästinensischen Widerstand zu leisten. Aber genau das haben sie. Ganz eindeutig. Und wissen Sie, ich glaube nicht, dass Donald Trump in der Lage ist, die Vereinigten Staaten aus diesem Krieg herauszuziehen. Aber man kann sich durchaus vorstellen, dass die USA, wenn sie eine Regierung hätten, die kein System der legalisierten Bestechung wäre, sich sehr wohl aus diesem Krieg zurückziehen könnten. Und das würde die Israelis zwingen, Zugeständnisse zu machen.

Das würde die Israelis zwingen, den Libanon zu verlassen und vielleicht sogar in Gaza ein Stück weit zurückzugehen und ihre Annexion des Westjordanlands zu verlangsamen. Aber weil die Vereinigten Staaten im Grunde ein Land sind, in dem Bestechung auf Regierungsebene legalisiert ist, werden wir das nicht sehen – ganz egal, was passiert. Ja, ich sage das so deutlich, weil die Frage ja lautet: Würden die Vereinigten Staaten das tun? Würde Donald Trump das tun? Und wenn es überhaupt einen Präsidenten gäbe, der so etwas tun würde, dann wäre es Donald Trump. Barack Obama, Joe Biden, George W. Bush – keiner von ihnen hätte Israel je im Stich gelassen. Sie hätten Israel vielleicht nicht so weit gehen lassen wie Donald Trump, aber Trumps Flexibilität erlaubt es ihm eben

auch, die Unterstützung für Israel auf eine Weise zurückzuziehen, wie es keiner seiner Vorgänger je getan hätte.

Also, ich glaube nicht, dass Biden oder Harris bei diesem Krieg im Iran mitgemacht hätten. Sie hätten sich aber wohl mit der israelischen Eroberung des Libanon arrangiert, denn Biden hat das ja eindeutig getan. Er hat diese Besetzung, diese Invasion mitgetragen. Ich meine, sie hätten auch die fortgesetzte Besetzung des südlichen Syriens mitgetragen, die Annexion des Westjordanlands. Sie hätten auch dieses ständige Landnehmen im Gazastreifen hingenommen – wissen Sie, von dreiundvierzig auf einundfünfzig, auf sechzig, auf siebzig Prozent –, also dass die Israelis Gaza immer weiter besetzt haben. Ich glaube, eine Regierung unter Biden oder Harris hätte das akzeptiert. Aber ich glaube nicht, dass sie diesen Krieg mitgetragen hätten.

Gleichzeitig hätten sie aber auch niemals ihre Unterstützung für Israel beendet. Und, na ja, vielleicht gibt es mit Donald Trump eine Möglichkeit, dass so etwas passieren könnte. Es ist eine sehr geringe Möglichkeit, aber immerhin gibt es sie. Ich bin mir allerdings nicht sicher, wie die Israelis das aufnehmen. Und dann müssen wir natürlich auch die anstehenden Wahlen in Israel berücksichtigen. Man muss bedenken, wie populär vor allem der Krieg im Libanon in Israel ist und welchen politischen Druck das auf Benjamin Netanjahu ausübt – einen stärkeren Druck, als er wegen des siebten Oktober erlebt hat, der ja unter seiner Verantwortung passiert ist. Der politische Druck, der wegen dieser sogenannten Waffenruhe im Libanon auf ihm lastet, ist enorm.

Ich meine, schauen Sie sich Yair Lapid und Naftali Bennett an – sie haben ja im Grunde eine politische Partei gegründet, um den Waffenstillstand im Libanon abzulehnen. Und abgesehen von seiner Kriminalität und Korruption hat Benjamin Netanjahu in den letzten Jahren nicht so viel politischen Gegenwind, nicht so viel Opposition erlebt wie jetzt. Also, was werden die Israelis tun? Nun, die Wahlen stehen bevor. Netanjahu und seine Regierung müssen an der Macht bleiben. Sie wollen diesen Krieg im Libanon ohnehin. Aber ihre Ziele – in jeder Hinsicht, in jeder Form – stehen im Widerspruch zu dem, was der amerikanische Präsident will oder braucht. Das sind also gefährliche und zugleich interessante Zeiten, die noch vor uns liegen.

#Nima

Obwohl Donald Trump heute behauptet hat, dass er erneut angreifen will – er sagte heute, die USA würden wieder den Iran angreifen –, scheint es bisher eine gewisse Abstimmung zwischen den Vereinigten Staaten und Israel zu geben. Aber israelische Medien berichten, dass nur die USA angreifen werden, nicht Israel.

#Matthew

Ja, genau, und das ist eben die Frage – warum ist das so? Warum beteiligen sich die Israelis nicht? Wir wissen, dass die Israelis wollen, dass dieser Krieg wieder aufgenommen wird. Aber wir wissen auch, dass sie möchten, dass die Amerikaner diesen Krieg führen. Wir wissen, dass die Israelis ihre

eigenen Ressourcen nicht weiter aufbrauchen wollen. Sie wollen ihre Bestände an luftgestützten ballistischen Raketen und anderer Bewaffnung nicht weiter verbrauchen. Außerdem sind sie ohnehin überlastet. Sie führen Kampagnen im Libanon, im Gazastreifen und im Westjordanland. Wir haben auch eine Zunahme israelischer Operationen im Süden und Westen Syriens gesehen. Und dann sind da noch die Huthis, Ansar Allah, die ebenfalls in diesem Krieg mitmischen. Und das, denke ich, ist eine große Herausforderung. Sie treten in den Krieg ein und sagen, das Rote Meer sei jetzt für israelische Schiffe geschlossen.

Was das bedeutet, also wie sich das auf den übrigen Schiffsverkehr im Roten Meer auswirkt. Und nochmal: Der Verkehr im Roten Meer hat sich seit November zweitausenddreißig nicht erholt – oder seit dem Zeitpunkt, als die Huthi damit begonnen haben, israelische Schiffe zu blockieren. Der kommerzielle Schiffsverkehr im Roten Meer hat sich also nie wirklich erholt. Die Saudis exportieren etwa sieben Millionen Barrel Öl pro Tag über ihren Hafen am Roten Meer. Wenn davon rund vier Millionen durch die Meerenge von Bab al-Mandab im Süden des Roten Meeres gehen und diese Route blockiert wird, dann fehlen jeden Tag vier Millionen Barrel Öl auf dem Weltmarkt. Wenn die Huthi den gesamten Verkehr im Roten Meer stoppen, wären es sogar sieben Millionen Barrel weniger.

Gleichzeitig gehen überall auf der Welt die verschiedenen Ölreserven langsam zur Neige. Und das hat Folgen. Denn dass die Jemeniten, also die Huthis, Ansar Allah, jetzt in diesen Krieg eingreifen, ist wirklich bedeutsam. Außerdem bringen sie eine schlagkräftige militärische Macht mit. Sie sind sehr erfahren, sie verfügen über gute, leistungsfähige Raketen und Drohnen – vielleicht nicht ganz so fortschrittlich wie die iranischen, aber eben gut genug. Und da stellt sich die Frage: Wie sollen die Israelis an dieser Kampagne gegen den Iran teilnehmen, wenn sie jetzt noch eine weitere Front, eine zusätzliche Bedrohung an ihrer Südflanke haben? Man kann sagen, die Israelis sind im Moment wirklich überdehnt.

Aber wir haben doch in der Geschichte immer wieder gesehen, was passiert, wenn politische Ziele – so überhitzt oder fanatisch sie auch sein mögen – die militärische Realität überlagern. Das hat sich schon oft gezeigt, also warum sollte es diesmal anders sein? Der Generalstabschef der IDF war ja hier und hat gesagt: „Hey, schaut mal, wir stehen kurz vor dem Zusammenbruch.“ Das hat er schon vor Wochen, ja sogar vor Monaten gesagt. Und trotzdem hieß es dann: Kein Problem, wir starten einfach eine neue Operation im Libanon. Wir rücken jetzt nördlich des Litani-Flusses vor, wir gehen weiter nach Norden – also, ja, das zieht sich durch die Geschichte. Und was am Ende meistens passiert, ist natürlich eine Katastrophe. Wir werden sehen. Ich denke, diese Vorstellung, dass die Israelis sich überdehnen – und dass genau diese Überdehnung ihr Untergang sein könnte – zusammen mit einer ganzen Reihe interner Probleme in Israel, darauf weisen viele hin. Sie sagen, genau hier muss Israel sehr vorsichtig sein, damit das nicht das ist, was sie am Ende zu Fall bringt, sozusagen.

#Nima

Matt, der Sprecher der iranischen Kommission für nationale Sicherheit und Außenpolitik – er heißt Ebrahim Rezaei – sagte, dass während des vierzigjährigen Kriegs das Gebiet der iranischen Hoheitsgewässer zugenommen habe. Im nächsten Krieg, so meinte er, könnte vielleicht auch das iranische Land größer werden.

#Matthew

Was meint er damit?

#Nima

Es könnte Bahrain sein.

#Matthew

Glaubst du das? Ja, ja.

#Nima

Sie wissen doch, dass Bahrain früher zu Iran gehörte.

#Matthew

Ja, ja, genau.

#Nima

Meiner Meinung nach spricht er über Bahrain. So verstehe ich das: Bahrain ist wirklich ein sehr kritischer Fall, wenn man sich die Lage dort anschaut. Die Führung – also, Saudi-Arabien hat damals, während des Kriegs, versucht, Truppen nach Bahrain zu schicken, um die Situation zu stabilisieren, falls Sie sich erinnern. Und wir wissen, dass die Mehrheit dort schiitische Muslime sind, und die Mehrheit ist, wie man weiß, gegen die Führung. Und die Führung ist eben eine andere. Das ist, meiner Meinung nach, die Bedeutung von dem, was er gesagt hat.

#Matthew

Ja, also, ich glaube nicht, dass er nur über ein paar dieser umstrittenen Inseln im Persischen Golf gesprochen hat. Ich weiß, dass sie, die Iraner und die Emiratis, sich darüber streiten, wem bestimmte Inseln gehören. Und ich denke, viele dieser Inseln sind im Grunde genommen... na ja, das könnten auch die Inseln sein. Könnte sein, ja. Aber ich glaube nicht, dass man so eine Aussage macht, nur um ein paar Felsen mitten im Wasser zu beanspruchen, verstehst du, was ich meine? Vor allem nicht, wenn man das im Zusammenhang mit seiner Expansion sieht – also mit der maritimen Expansion, richtig? Die Straße von Hormus ist ja Teil davon. Da stellt man das nicht einfach einem

riesigen Felsen gegenüber, auf dem ein paar Möwen sitzen, über den man sich mit den Emiratis streitet, wem er gehört oder nicht. Du weißt, und ich weiß, dass es da um ernstere Themen geht. Aber ja, also, möglich ist das schon, sehr gut möglich.

Weißt du, Nima, hier sind Dinge möglich, die, wenn wir vor einem Jahr darüber gesprochen hätten, einfach völlig absurd gewirkt hätten. Selbst mit all unseren Gesprächen über die Jahre, über die Grenzen der amerikanischen Macht, die Grenzen des amerikanischen Imperiums, die sich verändernde Realität einer multipolaren Welt, die Ausdauer der Iraner und der Achse – all das – selbst dann hätte vieles von dem, worüber wir hier in den letzten, sagen wir, zweiunddreißig Minuten gesprochen haben, vor einem Jahr, oder vor sechs Monaten, oder sogar vor vier Monaten, einfach unglaublich gewirkt. Dieser Krieg verändert wirklich vieles, auf so viele Arten. Und das, was wir, glaube ich, am meisten von den Iranern mitnehmen, ist ihre Aufrichtigkeit, ihr Wille, ihren Plan wirklich durchzuziehen, ihr Verständnis dafür, dass das hier –

#Nima

Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche. Der Mann, der das gerade gesagt hat – in dem Moment, als Israel Dahir angegriffen hat – hat er gesagt: „Heute Nacht werden wir Israel treffen.“ Genau in diesem Moment. Und zu diesem Zeitpunkt hat niemand über einen Angriff gesprochen. Und dann hat Iran angegriffen – derselbe Mann, der das gesagt hat.

#Matthew

Ja, also, ich meine, aber... wissen Sie, wie kommen wir dann überhaupt an diesen Punkt? Und was wird zwischen jetzt und der Entstehung oder der offiziellen Festigung der neuen Ordnung im Nahen Osten passieren? Diese Brücke, auf der wir uns gerade befinden, während wir vom alten amerikanischen imperialen System im Nahen Osten hinübergehen – wie sieht der Rest dieser Brücke eigentlich aus? Ich denke, wir bekommen langsam ein klareres Bild davon, wie diese neue Ordnung aussehen könnte – mit unterschiedlichen Machtblöcken im Nahen Osten und einer deutlich verringerten amerikanischen Präsenz. Aber wie das im Detail aussieht, in Farbe sozusagen, das können wir noch nicht sagen. Um dorthin zu gelangen – was werden wir durchmachen, was werden wir sehen, was werden wir hier miterleben? Ich glaube, da liegt noch eine Menge Gefahr vor uns. Denn, ehrlich gesagt, ich habe bisher niemanden gehört, der dieser Einschätzung widerspricht: dass die kommenden Monate eine sehr düstere, fast schon dystopische Weltwirtschaft mit sich bringen werden.

Weißt du, wenn das stimmt – und, na ja, im Grunde sagen das ja gerade alle – dann wird's hart. Dann wird's wirklich schwierig. Die Welt wird in eine Rezession rutschen, und mit all dem kommen neue Spannungen. Und dann steht der amerikanische Präsident unter Druck, etwas zu tun. Mehr Gewalt einzusetzen, selbst wenn es am Ende nichts bringt, ist für ihn politisch immer noch besser, als gar nichts zu tun. Also sind wir wieder bei der Frage: Was können die Amerikaner eigentlich noch tun, was sie nicht schon versucht haben? Sie haben keine geheimen Superwaffen, die sie plötzlich

einsetzen könnten, um die Iraner einfach zu vernichten – außer vielleicht Atomwaffen. Und darüber haben wir ja schon früher gesprochen. Jetzt stehen wir also wieder an diesem Punkt, an dem wir spekulieren müssen: Was würden die Amerikaner oder die Israelis tun, um die Oberhand zu gewinnen und das Ganze zu beenden? Und die Vorstellung, dass dabei eine Atombombe ins Spiel kommen könnte, ist gar nicht so abwegig.

#Nima

Matt, nur um diese Runde abzuschließen: NBC News hat berichtet, dass Donald Trump Druck auf die US-Rüstungsindustrie ausübt, mehr Waffen zu produzieren. Er soll gesagt haben, die Produktion müsse gesteigert werden, weil der Aktienmarkt fällt und man da eben etwas tun müsse. Der Mann redet also irgendwie davon, Waffen zu produzieren. Es klingt fast so, als wäre das für ihn so etwas wie Eiscreme, die man einfach in die...

#Matthew

Du sprichst davon, dass es vor etwa einem Monat eine Meldung gab, wonach sie Ford und General Motors angesprochen haben – also amerikanische Autohersteller, vielleicht auch andere Branchen – mit der Frage, ob sie Waffen produzieren könnten.

#Nima

Es scheint, dass er Ford, also den Hersteller, gebeten hat, in die Produktion einzusteigen. Aber das wird nicht von heute auf morgen passieren. Es wird auch nicht während seiner Amtszeit passieren. Vielleicht irgendwann in der Zukunft, vielleicht langfristig – aber...

#Matthew

Ja, genau. Ich meine, erstens: Es gibt seit Jahren und Jahren riesige Rückstände bei den amerikanischen Rüstungsunternehmen – wirklich über Jahre hinweg. Und Donald Trump gefällt die Vorstellung, dass die amerikanische Waffenindustrie einer der großen Einnahmelieferanten für die Vereinigten Staaten ist. Das ist eine der wenigen Branchen, in denen die USA überhaupt eine nennenswerte Exportkapazität haben. Und in den letzten paar Jahren haben die Amerikaner tatsächlich mehr Waffen exportiert als Lebensmittel. Wirklich – wir exportieren mehr Raketen, Drohnen, Flugzeuge und Schiffe als Mais, Soja und all das andere. Also, ich denke, das ist auch ein Teil davon. Es geht nicht nur darum, die Lagerbestände aufzufüllen, sondern auch darum, Waffen zu verkaufen, um hier Einnahmen zu erzielen. Aber ja, du hast das Gespräch mit dem Wort „Wahnsinn“ eröffnet, und genau da sind wir im Moment. Trotzdem, Nima, danke, dass du heute deinen Zeitplan und alles andere angepasst hast.

#Nima

Vielen Dank, dass Sie heute bei uns sind.

#Matthew

Okay, mach's gut.

#Nima

Danke. Bis bald.